Idsteiner Vielfaltserklärung geänderte Fassung vom 14.3.2025

Präambel

Idstein ist eine von Geschichte, Tradition und Veränderungen geprägte Stadt, die allen Bürgerinnen und Bürgern in ihrer Vielfalt ein Ort der Heimat und des Zuhauses sein möchte. Damit sich dies in guter Weise weiterentwickeln kann, bedarf es eines respektvollen, toleranten und wertschätzenden Miteinanders.

Unsere gemeinsamen Grundlagen sind die Menschenrechte und das Grundgesetz. Diese Grundlagen bilden den Rahmen für unsere Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit,

Solidarität, Gleichheit, Nachhaltigkeit, Frieden und Sicherheit. Diese demokratischen Werte sind gegen alle jene zu verteidigen, die sie missachten oder abschaffen wollen.

Wir tolerieren keine Feinde der Demokratie und der Freiheit.

Als Menschen, die in Idstein leben, schätzen wir folgende acht Grundhaltungen:

Verantwortung statt Gleichgültigkeit

Das Grundgesetz sichert Demokratie als Staats- und Lebensform. Diese ist gefährdet durch Angriffe von außen wie von innen. Es besteht die dringende Notwendigkeit, für unsere demokratischen Rechte einzutreten und jenen, die sie beseitigen wollen, vehement entgegenzutreten.

Wie können wir das erreichen?

- Wir schweigen nicht, wenn die Würde von Menschen in unserer Gegenwart verletzt wird oder Personen des öffentlichen Lebens beleidigt oder bedroht werden.
- Wir übernehmen Verantwortung für demokratische Umgangsformen auch bei konflikthaften Entscheidungen in unserer Kommune.
- Wir wehren uns aktiv gegen alle Formen von Hass, Rassismus, Antisemitismus, Hetze und Fake News.
- Wir gehen aktiv gegen Demokratiefeinde vor.

Respekt statt Herabsetzung

Menschenwürdiges Leben beruht auf gesellschaftlicher Anerkennung. Das heißt Respekt voreinander, Wertschätzung unabhängig von Hautfarbe, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Nationalität und Alter. Die unverletzliche Würde des Menschen verlangt Achtung.

Wie können wir das erreichen?

- Wir versuchen uns nachsichtig, respektvoll und freundlich in unseren privaten, öffentlichen und politischen Begegnungen zu verhalten.
- Wir respektieren die Einzigartigkeit jedes Menschen und nehmen seine Stärken wahr.
- Wir treten für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein.

Offenheit statt Abschottung

Wir schätzen Vielfalt und Pluralismus in unserer demokratischen Gesellschaft. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe erfordern einen offenen Austausch, um ein gemeinsames Verständnis des Zusammenlebens zu entwickeln.

Wie kommen wir dahin?

- Wir signalisieren unserem Gegenüber Interesse und informieren uns gegenseitig über unseren Erfahrungshintergrund.
- Ein Zusammenleben in Vielfalt bringt auch Konflikte mit sich. Wir versuchen, diese gemeinsam in wertschätzender Haltung zu bearbeiten.
- Wir bringen die Bereitschaft zum Zusammenwirken mit und können dieses auch vom Gegenüber erwarten.

Gemeinsame Sprache statt fehlender Verständigung

Miteinander reden, ist für das gegenseitige Verständnis wesentlich. In Idstein werden viele Sprachen gesprochen, das ist ein Zeichen der Vielfalt, das wir sehr schätzen. Ein gemeinsames Leben braucht jedoch auch die deutsche Sprache.

Wie kommen wir dahin?

- Wir unterstützen Sprachneulinge dabei, die deutsche Sprache zu lernen.
- Wir sind aufmerksam und behilflich, wenn Sprachprobleme zu Verständnisschwierigkeiten führen und sind bereit, Sprachbarrieren im Alltag zu überbrücken.
- Wir setzen uns für die Verwendung von mehr öffentlichen Mitteln zur Sprachförderung ein.

Toleranz statt Intoleranz

Für uns bedeutet Toleranz, dass andere Menschen, Meinungen, Kulturen und Lebensweisen ernst genommen werden. Toleranz erfordert Anstrengung, manches erdulden wir nur, ohne dem zuzustimmen.

Wie kommen wir dahin?

- Wir interessieren uns für fremde Standpunkte und Lebensweisen. Diese kennenzulernen kann unser eigenes Leben bereichern.
- Wir stärken durch gelebte Toleranz das demokratische Miteinander und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde.
- Wir benennen die Intoleranz von Autoritären und Fanatikern, sie bedrohen grundlegend unser demokratisches Leben.

Begegnung statt sich aus dem Weg gehen

Wir lernen uns nur kennen, wenn wir uns begegnen. Voraussetzung ist unsere Bereitschaft und Fähigkeit, die Perspektive des Gegenübers einzunehmen.

Wie kommen wir dahin?

- Wir halten uns an das Prinzip der Wechselseitigkeit, "was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu".
- Wir ermöglichen und fördern nicht nur eine Begegnung zwischen einheimischen und fremden Kulturen, sondern auch die Möglichkeit zur Pflege mitgebrachter Kulturen in den Bereichen, die nicht gegen unser Grundgesetz und die Menschenrechte stehen..
- Wir engagieren uns, um mehr Plätze und kostenfreie Räume für barrierefreie, interkulturelle und generationsübergreifende Aktivitäten zu schaffen.

Nachhaltigkeit statt Ignoranz

Nachhaltig leben berücksichtigt die Bedürfnisse der heutigen Generationen ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.
Um dies zu erreichen, ist es entscheidend, dass wir unser wirtschaftliches Handeln mit sozialen und ökologischen Aspekten verknüpfen und genügsam leben.

Wie können wir dies in unserem Alltag fördern?

- Wir achten darauf, Produkte zu wählen, die umweltfreundlich sind und unter fairen Bedingungen hergestellt werden. Das bedeutet, lokale und nachhaltige Anbieter zu unterstützen und bewusste Kaufentscheidungen zu treffen.
- Wir verbreiten Wissen über nachhaltige Praktiken. Workshops, Informationsveranstaltungen und Bildungsprogramme helfen das Bewusstsein für ökologische und soziale Themen zu schärfen.
- Der Dialog zwischen den Generationen hilft unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen zu integrieren.
- Es ist wichtig, die globalen Zusammenhänge zu erkennen und solidarisch mit Menschen in anderen Ländern zu sein. Dies geschieht durch Unterstützung von fairen Handelsprojekten oder durch politische Aktionen, die zu einer gerechteren Weltordnung beitragen.

Chancengleichheit leben statt ausgrenzen (neu)

Jeder Mensch hat das Recht selbstbestimmt an der Gesellschaft teilhaben zu können. Wir achten darauf, dass körperliche, geistige, psychische, soziale oder wirtschaftliche Einschränkungen niemanden ausschließen. Das gilt für das Lernen, das Arbeiten, das Wohnen und im Alltag: das ist Inklusion.

Wie können wir das erreichen?

- Wir schaffen Rahmenbedingungen, damit Menschen nicht für Inklusion kämpfen müssen. Sie sollen dabei sein, sie gehören dazu.
- Wir bieten Hilfe, wo Menschen darauf angewiesen sind, gut zurechtzukommen und an Gesellschaft und Beruf teilhaben zu können.
- Wir haben im Blick, dass Menschen nicht wegen ihrer begrenzten sozialen Kontakte, Bildung oder finanziellen Möglichkeiten benachteiligt werden.
- Wir schätzen, dass Bewohner integrativer Einrichtungen wie z.B. des Kalmenhofs zum Idsteiner „Stadtbild“ dazugehören.

Stand 14.03.2025

IDSTEIN bleibt bunt